

Wieder ein schwieriges Jahr für Winterbraugerste

Landessortenversuche Winterbraugerste 2017

Eine Sortenauswahl bei Braugerste, sei es Sommerbraugerste, aber auch Winterbraugerste, ist bei weitem nicht so schwierig wie bei anderen Getreidekulturen. Das liegt zum einen daran, dass das Angebot an Sorten längst nicht so vielfältig wie bei Weizen, Roggen, Triticale, aber auch Futtergerste ist. Zum anderen spielt die verarbeitende Seite eine wesentlich größere Rolle als bei anderen Kulturen, da es sich um den Rohstoff für nur einen einzigen Verwendungszweck handelt. Über die Ergebnisse der aktuellen Landessortenversuche berichtet Rainer Cloos vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Beratungsstelle Friedberg.



Schätzungen gehen davon aus, dass bundesweit rund 10 Prozent der Braugerste als Winterbraugerste angebaut werden. Fotos: agrar-press

Damit man seine Ware erfolgreich vermarkten kann, spielen die Ansprüche der aufnehmenden und verarbeitenden Seite eine wesentliche Rolle bei der Sortenentscheidung. Wenn daher Mälzer und Brauer signalisieren, dass sie an dieser Ware interessiert sind, werden die Anbauer aufgefordert, die entsprechenden Sorten unter Beachtung der Besonderheiten in der Produktionstechnik dieser speziellen Kultur anzubauen, um dauerhaft erfolgreiche Ware anbieten zu können.

Seitens der Verarbeitenden Seite sind dazu jedoch auch eindeutige Bekenntnisse hinsichtlich der Aufnahme wie auch entsprechende preisliche Absicherungen erforderlich, um einen wirtschaftlichen Anbau dieser ertragsschwächeren Gersteform zu gewährleisten und auch ein gewisses Anbaurisiko hinsichtlich der Qualität lukrativ zu gestalten. Seitens der Anbauer ist jedoch eine grundsätzliche Anforderung, nur reine Sortenware der gewünschten Sorte, dass heißt kein Sortengemisch, anzudienen (siehe Kasten, Qualitätsanforderungen für Braugerste).

Anteil der Winterform nimmt kontinuierlich zu

Traditionell war die Erzeugung von Braugerste der Sommerform vorbehalten. Aber seit Mitte der 90er Jahre etablierte

sich auch ein Anbau von Winterbraugersorten. In der jüngeren Vergangenheit nimmt der Anteil der Winterbraugerste am Braugerstenmarkt, wenn auch langsam, so doch kontinuierlich zu. Bundesweit gehen Schätzungen von einem Anteil knapp über 10 Prozent aus. Dabei ist für den Anbauer vor allem das höhere Kornertragsvermögen, aber auch die sich besser gestaltende Ertragssicherheit der Winterform, vor allem basierend auf der damit verbundenen längeren Vegetationszeit, ein ausschlaggebender Grund.

Vor allem auf schwächeren Standorten (leichte, flachgründige Standorte oder durchlässige Verwitterungsstandorte), die regelmäßig unter Frühsommertrockenheit leiden oder in Wärmelagen hitzebedingt vorzeitig und schnell abreifen, deuten sich Vorteile an. Das lässt sich durchaus am diesjährigen in den Winterbraugersten-Versuchen erzielten Vollgersteanteil (s. Tabelle 4) ableiten. So lag im Mittel der Versuche der Vollgersteanteil mit 90,8 Prozent um 14,1 Prozentpunkte höher als im vergangenen Anbaujahr.

Rohproteingehalt ist entscheidend

Aber im alles entscheidenden Merkmal, dem zulässigen Rohproteingehalt (Handelsübliche Anforderung im Rohproteingehalt für Braugerste 11,5-9,5 Prozent, s. Kasten), besteht das gleiche Anbaurisiko wie für Sommerbraugerste, was sich auch am diesjährigen Versuchsergebnis durchaus ablesen lässt. So kann auf keinem Standort eine der Sorten diese Anforderung für dieses wesentliche Qualitätsmerkmal in diesem Jahr erfüllen. Hieran lässt sich die, trotz ständigem Zuchtfortschritt und stetiger Weiterentwicklung im Anbau-Know-How, starke Abhängigkeit der Qualitätssicherheit von den begleiten-

Tabelle 1: LSV Winterbraugerste Hessen 2015-2017, Ertrag (relativ zu VD)

Jahr	Orte	unbehandelt (rel. zum VD)				fungizidbehandelt (rel. zum VD)				Mehrertrag durch Behandlung
		2015	2016	2017	Mittel	2015	2016	2017	Mittel	
	VRS (dt/ha)	82,7	66,6	71,9	73,7	84,5	83,3	84,2	84,0	10,3
	VD (dt/ha)	84,9	68,0	73,6	75,5	86,9	85,6	83,6	85,4	9,9
KWS Liga VRS	r	98	98	98	98	97	97	101	98	9,9
Craft	r			99				97		
KWS Somerset	r			104				102		
Wintmalt	r	97	97			98	98			10,0
Etincel mz	r	108	105			105	105			9,0
Rubinesse	r		100				100			
Malwinta	r	95				95				
KWS Joy	r	100				102				
Hickory	r	101				103				

VGL 2015 = Wintmalt; KWS Liga; VRS 2016 = KWS Liga; VRS 2017 = KWS Liga

r = Gelbmosaikvirus-resistent;

VD = Versuchsdurchschnitt; mz = mehrzeilig; VRS = Verrechnungssorte; VGL = Vergleichssorte

den klimatischen sowie Standort-Bedingungen erahnen, durchaus schon in Verbindung und Beeinflussung durch die Entwicklung der Vorfrucht.

In der Vegetation 2017 zeichnen sich für das vielerorts überschreiten der 11,5 Prozent-Rohproteingrenze vor allem die stark überhöhten Nitrat-Werte zu Vegetationsbeginn verantwortlich. Aber auch der insgesamt zu trockene Vegetationsverlauf mit extremen Hitzetagen in der ersten Junihälfte, dem Zeitpunkt der Hauptkornbildungsphase, zeichnet sich hierfür mit verantwortlich.

Schwieriger Witterungs- und Vegetationsverlauf

Nach dem zu trockenen August war es auch im September 2016 fortwährend zu trocken bei deutlich über den Durchschnittswerten liegenden Temperaturen. Dies erschwerte zwar die Bestellungsarbeiten, dennoch konnte vielerorts die Aussaat problemlos durchgeführt werden. Eine noch ausreichende Restfeuchte im Boden sowie ausreichend Niederschläge zum Monatsbeginn Oktober sorgten für ein recht gleichmäßiges

Auflaufen und eine anfänglich zügige Entwicklung der Bestände.

Ein anfänglicher Blattlauseinflug entwickelte sich infolge deutlich zurückgehender Temperaturen nicht entsprechend weiter, so dass, je nach Region, auf Insektizideinsätze überwiegend verzichtet werden konnte. Im weiteren Monatsverlauf Oktober blieb es überwiegend trocken.

Zu Beginn des Monats November kam es zu einer kurzen Regenperiode, die Regional bis zu 70 mm Niederschlag brachten, bei weiter deutlich zurück gehenden Temperaturen. Hierdurch konnten sich die Gerstenbestände recht gut weiterentwickeln. Es folgte ein trockener Dezember. Die kühle Phase in den Monaten November und Dezember mit einzelnen kurzen Frostabschnitten sorgten, vor allem durch Wasserentzug bei den Pflanzen und einer damit verbundenen Zellsaftsindickung, für eine gute Winterabhärtung.

Gut abgehärtete Pflanzen zeigten sich winterhart

Daher führte der Wintereinbruch zum Jahresbeginn 2017, welcher uns den kältesten Januar seit 25 Jahren bescherte, auch zu

**Tabelle 2: LSV Winter-Braugerste Hessen 2017
Ergebnisse der Standorte – Ertrag (relativ zum VD)**

	unbehandelt (rel. zum VD)				fungizidbehandelt (rel. zum VD)			
	FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
VRS (dt/ha)	67,4	77,6	70,6	71,9	81,3	80,7	90,7	84,2
VD (dt/ha)	69,3	79,6	71,7	73,6	79,5	80,9	90,5	83,6
KWS Liga VRS	97	97	98	98	102	100	100	101
Craft	95	103	98	99	93	98	100	97
KWS Somerset	108	99	103	104	104	102	100	102

VRS = Verrechnungssorten des Bundessortenamtes; VD = Versuchsdurchschnitt
TS = Trockensubstanz; FB = Friedberg; GRI = Griesheim (Darmstadt); HEF = Bad Hersfeld (Eichhof)

alle Sorten sind Gelbmosaikvirus-resistent = Hohe Streuung

keinen nennenswerten Auswinterungsschäden bei den in der Winterfestigkeit doch schwächeren zweizeiligen Wintergerstensorten, unabhängig der Sortengüte in diesem Segment. Dabei spielte es auch keine Rolle, dass in einigen Regionen keine schützende Schneedecke an zu treffen war.

Dieser Witterungsverlauf zeichnete sich letztendlich auch dafür verantwortlich, dass die Gerstenbestände nicht überwachsen in den Winter gingen und dass es im Gegensatz zu den Vorjahren mit milden Wintern so gut wie zu keinem Erstbefall mit Krankheiten kam. Auch in den Wintermonaten Januar und Februar war mit etwa nur etwa 50 Prozent vom langjährigen Durchschnitt nur geringer Niederschlag zu verzeichnen. Zu Vegetationsbeginn wurde auf allen Versuchsstandorten, wie zu erwarten, hohe N_{min}-Werte gemessen, die es galt optimal in die anstehenden N-Strategien ein zu binden und die ein echter Prüfstein für die weitere Entwicklung und die Standfestigkeit der Sorten werden sollten.

Geringer Krankheitsdruck und hohe N_{min}-Werte

Zum Beginn des Monat März gab es zum Vegetationsbeginn endlich die erforderlichen Niederschläge, welche den Beständen dann zu einem entsprechend guten Wachstumsstart verhalfen. April, Mai und Juni waren sehr trocken, die Monate Mai und Juni zusätzlich auch noch extrem heiß, was oftmals zu einer beschleunigten Entwicklung vor allem aber einer beschleunigten Kornfüllungsphase führte, die letztendlich hauptverantwortlich waren für die überwiegend hohen Eiweißgehalte im Korn.

Vor allem in dem Zeitraum zwischen Ährenschieben und beginnender Korneinlagerung kam es durch Wetterstörungen zu kurzfristigen stürmischen Gewitter- und Starkniederschlagsereignissen, welche die Standfestigkeit der Sorten stark beanspruchte. Daher spielte im Vergleich zu den Vorjahren die Standfestigkeit und die Strohstabilität der Sorten, vor allem auf den Standorten Friedberg und Bad Hersfeld, eine größere Rolle, was sich auch in den Ergebnissen durchaus niedergeschlagen hat. Für eine optimale Platzierung der Wachstumsregler-Maßnahmen gab es in dieser Vegetation nur ein schmales Einsatz-Zeitfenster. Über weite Strecken war es für eine optimale Wuchsregulierung zu kühl, aber auch zu trocken.

Standfestigkeit und Strohstabilität gefragt

Die Bestände präsentierten sich im Frühjahr über einen langen Zeitraum sehr Gesund. Erst zum Monatswechsel Mai auf Juni konnten in der Intensitätsstufe ohne Fungizid in den anfälligen Sorten Zwergrost, PLS-Blattflecken und etwas Netzflecken bonitiert werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren spielte der Befall mit Ramularia erstmals eine eher untergeordnete Bedeutung.

Mit dem Beginn des Monats Juli kam es infolge der trocken-heißen Bedingungen im Juni zu einem frühen Erntebeginn, der jedoch nach nur wenigen Tagen durch eine Niederschlagsphase unterbrochen wurde. Hierdurch wurde die Strohstabilität der Sorten sehr stark beansprucht, was sich ebenfalls im Ergebnis einzelner Stand-

**Tabelle 3: LSV Winter-Braugerste 2017 – integrierter Anbau
allgemeine Daten der Versuchsstandorte**

	FB	GRI	HEF
Vorfrucht	WiWeizen	WiRaps	WiGerste
Aussaatum	28.9.2016	7.10.2016	29.9.2016
Saatstärke (Kö/m ²)	280	300	320
Teilstücksgröße bei Ernte (m ²)	14,4	15,0	12,0
Erntedatum	6.7.2017	27.6.2017	8.8.2017
Bodenklimaraum ¹⁾	133	121	132
Anbaugelände ²⁾	16	20	15
Höhe über NN (m)	190	100	200
Ø Jahrestemperatur (°C)	9,3	9,8	8,9
Niederschlag (mm)	620	550	698
Bodentyp	Parabraunerde	Braunerde	Aueboden
Geologische Herkunft	Löss	Alluvium	Alluvium
Bodenart der Krume	sandiger Lehm	toniger Lehm	Alluvium
Humusgehalt	humos	schwach hum.	sand. Lehm
Ackerzahl	65	55	humos
Stärke Krume (cm)	30	30	30
Kulturstadium Boden	gut	gut	gut-mittel
pH-Wert	6,7	7,4	6,1
P ₂ O ₅ (mg/100 g)	13	20	17
K ₂ O (mg/100 g)	18	28	12
Mg (mg/100 g)	13	12	14

¹⁾ = Bodenklimaräume; ²⁾ = Anbaugelände Wintergerste
121=Rheinebene und Nebentäler; 132=Osthess. Mittelgebirgslagen; 133=Zentralhessische Ackerbaugelände / Warburger Börde; 134=Lehmböden / Sauerland / Briloner Höhen / Höhenlagen; 15=Höhenlagen Mitte / West; 16=Mittellagen Südwest; 20=Wärmelagen Südwest; FB=Friedberg; GRI=Griesheim (DA); HEF=Bad Hersfeld (Eichhof)

Qualitätsanforderungen für Braugerste

- Kein Sortengemisch
- Rohprotein-Gehalt höchstens 11,5 Prozent
- Vollgersteanteil 90 Prozent
- Mindestkeimfähigkeit 95 Prozent
- Feuchtigkeithöchstens 14,5 Prozent
- Fremdstoffe und Verunreinigungen höchstens 2 Prozent

orte, vor allem in Friedberg und Hersfeld, zum Teil niedergeschlagen hat.

LSV trägt speziellen Anforderungen Rechnung

Im Rahmen des amtlichen Versuchswesens wird in Hessen an drei Standorten in einem kleinen gesonderten Sortiment der Landessortenversuch für Winterbraugerste durchgeführt. Das ist für eine gezielte Beurteilung zu einer geeigneten Verwendung wichtig, damit die besonderen Anforderungen an die Produktionstechnik auch eine entsprechende Berücksichtigung finden.

Die Bestandesführung muss vor allem die auf Absicherung der Qualitäten bei gleichzeitigem Ausschöpfen des für Wintergerste möglichen Ertragspotenzials abzielen. So wird beispielsweise die zweite N-Gabe meist etwas angehoben und auf eine übliche dritte Gabe zur Spätdüngung verzichtet. Die Bemessung der Stickstoffdüngung war jedoch wegen der enorm hohen Nitrat-Ausgangsgehalte der



Züchterisch sind auch bei Winterbraugers-te weitere Verbesserungen in Qualität und Ertrag zu erwarten.

Standorte im Frühjahr 2017 ein besonders schwieriges Unterfangen, was sich an den Rohproteingehalten der diesjährigen Versuchsergebnisse eindrucksvoll widerspiegelt (Tabelle 4).

Hohe Rp-Gehalte trotz reduzierter N-Düngung

Auch bei der Winterbraugerste werden die Versuche in zwei Intensitätsstufen angelegt. Während in Stufe 1 nur eine reduzierte Wachstumsregleraufwendung ohne jeglichen Fungizideinsatz zur Anwendung kommt, erfolgt in der Stufe 2 eine Behandlung in ortsüblicher und dem Vegetationsverlauf angepasster Intensität.

Im Mittel über alle Versuche wurden in der Behandlungsstufe 2 ein Ertrag von 83,6 dt/ha erreicht (siehe Tabelle 2). Damit lag man zwar 2,0 dt/ha unter dem Vorjahr, aber durch den deutlich höheren Vollgersteanteil gegenüber dem Vorjahr konnte man im Marktwarenertrag (Vollgersterertrag) mit einer Gesamtleistung

von 76,3 dt/ha um 10,9 dt/ha besser abschneiden. Insgesamt zeichnet sich damit eine deutlich bessere Kornausbildung als im Vorjahr ab. Dies spiegelt sich in den Ergebnissen von allen Standorten so auch wieder.

Betrüblich dabei ist jedoch, dass auf allen Versuchsstandorten ausnahmslos alle Varianten den geforderten Rohproteingehalt mehr oder minder deutlich überschreiten. Womit sich ein ebenso wie bei den Sommerbraugersorten, stark in Abhängigkeit zu den klimatischen Vegetationsbegleitumständen, nicht zu verleugnendes Anbaurisiko aufzeigt. Dies ist sicherlich den zuvor beschriebenen besonderen klimatischen Begleiterscheinungen der diesjährigen Vegetation geschuldet.

Wachstumsregler lohnten sich

Obwohl das Auftreten von Krankheiten gegenüber den Vorjahren wesentlich geringer ausfiel, kam es durch die in Stufe 1

Tabelle 4: Winterbraugerste-Qualitäten 2017

		Rohproteingehalt in TM (%) relativ							
		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
KWS Liga VRS	r	97	101	101	99	96	103	99	99
Craft	r	101	98	98	99	100	96	102	99
KWS Somerset	r	102	101	101	101	104	101	99	102
Mittel absolut		14,4	12,8	13,0	13,4	15,0	12,6	12,7	13,4
		TKG (g) relativ							
		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
KWS Liga VRS	r	100	99	97	98	102	97	99	99
Craft	r	93	101	95	96	96	101	95	97
KWS Somerset	r	107	101	108	105	102	102	106	103
Mittel absolut		43,0	47,0	44,4	44,8	45,6	49,0	53,7	49,4
		Hektolitergewicht (kg/hl) relativ							
		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
KWS Liga VRS	r	101	101	100	100	101	101	101	101
Craft	r	99	98	100	99	100	99	100	100
KWS Somerset	r	100	101	100	100	100	100	99	100
Mittel absolut		67,0	70,2	67,7	68,3	67,5	71,1	71,2	69,9
		Siebsortierung > 2,5 mm (%) - Vollgersteanteil relativ							
		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
KWS Liga VRS	r	105	97	110	104	105	97	100	101
Craft	r	86	101	94	94	93	100	99	98
KWS Somerset	r	109	103	96	102	102	102	101	102
Mittel absolut		77,7	93,0	82,4	84,3	80,0	94,8	97,7	90,8
		Siebsortierung > 2,5 mm (dt/ha) - Vollgerstertrag relativ							
		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		FB	GRI	HEF	Mittel	FB	GRI	HEF	Mittel
KWS Liga VRS	r	101	94	108	101	107	97	101	101
Craft	r	81	104	93	93	87	98	99	95
KWS Somerset	r	117	102	99	106	106	105	101	104
Mittel absolut		54,1	74,1	59,0	62,4	63,7	76,8	88,3	76,3

Tabelle 5: Sortenbeschreibungen LSV Wi-Braugerste 2016/2017

Sorte	GMV	Züchter / Vertreiber	Reifezeit	Pflanzenlänge	Neigung zu				Anfälligkeit für			Ertragseigenschaften					
					Auswinterung	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Bestandesdichte	Kornzahl pro Ähre	TKG	Hektoliter	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2
KWS Liga VRS	r	KWS Lochow	5	4	NN	5	4	4	7	5	5	7	2	6	7	5	5
Craft	r	Syngenta	6	3	NN	4	4	3	4	4	3	9	1	6	7	6	5
KWS Somerset	r	KWS Lochow	5	4	NN	5	4	4	4	4	4	8	1	7	6	6	6
Wintmalt	r	KWS Lochow	5	4	6	6	4	3	5	4	8	9	1	6	6	4	5

NN aufgrund zu geringer Datengrundlage kann eine genaue Zuordnung noch nicht erfolgen; VRS Verrechnungsorte
Note 1 = niedrige Merkmalsausprägung (gering, kurz, früh...);
Note 9 = hohe Merkmalsausprägung (hoch, lang, spät...);

Note = günstig **Note** = weniger günstig

unterlassene Fungizidmaßnahme sowie die reduzierte Wachstumsregulierung zu Ertragseinbußen von 10,1 dt/ha. Wobei die deutlichen Unterschiede zwischen den Standorten Bad Hersfeld, mit 18,8 dt/ha und Griesheim, mit 1,3 dt/ha, ins Auge fallen. Wie unter dem zuvor bereits abgehandelten Witterungsverlauf geschildert, war das in der diesjährigen Vegetation aber mehr der extremen Trockenheit in Verbindung mit einem sehr heißen Witterungsabschnitte zur Hauptkornbildungsphase sowie einem erhöhten Lagerdruck begleitet durch eine starke Beanspruchung der Strohstabilität geschuldet und nur zu einem geringeren Teil einem relativ späten Krankheitsaufkommen mit Zwergrost, Netz- und PLS-Flecken.

Alle geprüften Sorten sind im Besitz einer Gelbmosaikvirusresistenz (BaYMV-1, BaMMV).

Kaum Ertragsunterschiede zwischen den Sorten

Der Ertragsabstand zur zweizeiligen Winterfuttergerste fiel mit 10,7 dt/ha in diesem Jahr wieder größer aus als in den vorangegangenen Jahren. Wobei in Friedberg eine Differenz von 20,9 dt/ha gemessen wurde und in Griesheim von nur 4,6 dt/ha.

Ertraglich schneidet die Neuzulassung KWS Somerset im Rohertrag mit 1,2 dt/ha wie auch im Vollgersteertrag mit 2,0 dt/ha leicht besser ab als der derzeitige Hessische Marktführer KWS Liga. Letztere wird, entsprechend Ihrer positiven Einstufung in der Bundessortenliste, mit den tendenziell etwas niedrigeren Roproteinwerten über die Standorte noch am ehesten in diesem Jahr den an eine

Winterbraugerste gestellten Ansprüchen gerecht.

Im Gesamten gesehen, fallen die ertraglichen Sortenunterschiede in der Intensitätsstufe 2 mit Werten von 81,3 dt/ha bei der Sorte Craft und 85,4 dt/ha bei der Sorte KWS Somerset jedoch relativ geringfügig aus. Auch in der unbehandelten Stufe differieren sie mit einem Unterschied von der hier schwächsten Sorte KWS Liga mit 71,9 d/ha und 76,0 dt/ha bei KWS Somerset nur unwesentlich.

Nur kleines Prüfsortiment im Anbaujahr 2017

Ein Grund hierfür ist sicherlich auch in dem nur sehr kleinen Prüfsortiment mit insgesamt neueren und züchterisch stark verbesserten Sorten zu sehen. Auch die derzeitige Verrechnungsorte und gleichzeitig Hessische Marktführerin im Winterbraugerstenanbau KWS Liga ist neueren Ursprungs und wurde erst im Jahr 2012 zugelassen.

Im Gegensatz zu den Prüfsortimenten der letzten Jahre mit durchschnittlich fünf Prüfsorten, fiel der Hessische Wintergersten-Landessortenversuch mit den drei Sorten KWS Liga (VRS), Craft und KWS Somerset somit recht klein aus. Die langjährig geprüften Sorten wie Malwinta, Wintmalt, KWS Joy sowie auch die mehrzeilige Sorte Ethinzel waren nach dreijähriger Prüfung im Sortiment nicht mehr enthalten.

Sorteneigenschaften und Empfehlungen

Das Ziel der Marktpartner ist die Erfassung von ausreichend großen, sortenreinen Partien mit gesicher-

ter und einheitlicher Verarbeitungsqualität. Aufgrund der spezifischen Qualitätsanforderungen ist es daher ratsam, die Sortenwahl immer Vorab mit dem Vermarktungspartner sowie der Officialberatung abzustimmen und gegebenenfalls Anbauverträge abzuschließen. In diesem Zuge wurde die langjährige Marktbestimmende und qualitätsstarke Sorte Wintmalt im Anbaujahr 2016 durch die Neuzulassung KWS Liga abgelöst. In einem generellen Vertragsanbau platzierte sich in einem gewissen Umfang auch erfolgreich die Sorte SY Tepee.

KWS Liga: Empfehlungsorte für Hessen; Mehrjährig ertragstärkste Winterbraugersten-sorte. Mittelspät abreifende Sorte, die neben sehr stabilem geringen Rohproteingehalt über einen hohen Vollgersteanteil bei hohem Hektolitergewicht und damit über gute und sichere Eigenschaften bei den Malz- und Brauparametern verfügt. Aufgrund dessen wird KWS Liga für die Verarbeitung stark nachgefragt. Eine nur mittlere Standfestigkeit bei kurzer bis mittlerer Wuchlänge machen trotz guter Strohstabilität entsprechenden Wachstumsreglermaßnahmen erforderlich. In Jahren mit höherem Krankheitsdruck muss vor allem mit einem erhöhten Mehltau- wie Netzfleckenbefall gerechnet werden.

Craft: Tendenziell später abreifende Neuzulassung des Jahres 2017. Erreichte im ersten Versuchsjahr leicht unterdurchschnittliche Roh- wie auch Vollgersteerträge. Bei kurzer Pflanzenlänge zeichnet sich diese Sorte durch eine gute Standfestigkeit aus unterstützt durch gute Strohstabilität, basierend auf geringe Neigung

zum Ährenknicken und geringer bis mittlerer Neigung zum Halmknicken. Craft überzeugt mit guter Gesundheitsausstattung im Blattbereich mit Stärken gegenüber Rhynchosporium, Zwergrost und Netzflecken.

KWS Somerset: Die Neuzulassung zeigte sich im ersten Versuchsjahr als ertragsstärkste Sorte im Roh- wie auch Vollgersteertrag in beiden Intensitätsstufen. Dabei etwas erhöhter Rohproteingehalt gegenüber KWS Liga. Sehr gute Kornausbildung mit hohem Marktwareanteil bei mittlerem bis hohem Vollgersteanteil und hohem Hektolitergewicht. Dabei deutet KWS Somerset in der Malz- und Brauqualität mit hohem Malzextraktgehalt, hoher cytolytischen Lösungseigenschaften, sehr geringer Viskosität und hohem Endvergärungsgrad ein der Sorte KWS Liga entsprechendes hohes Qualitätsniveau an. KWS Somerset zeigte sich mit einer insgesamt ansprechenden Blattgesundheit bei guter Strohstabilität und mittlerer Standfestigkeit.

Wie geht es weiter?

Winterbraugerste bleibt weiterhin ein überschaubares Marktsegment. Züchterisch sind weiterhin kontinuierliche Verbesserungen bei den Qualitätseigenschaften, im Ertragsvermögen wie auch in den Feldagronomischen Eigenschaften zu verzeichnen und auch für die Zukunft weiterhin zu erwarten. Daher ist davon auszugehen, dass unter dem derzeitigen Preisgeschehen der Marktfrüchte sich der Anbau von Wintergerste weiterentwickeln kann.

Hierzu ist es jedoch sicherlich notwendig, die Produktionstechnik zur Kultur Winterbraugerste, im übrigen aber auch zur Kultur Sommerbraugerste, weiter auszuweiten und zu optimieren, um den Anbau gegenüber den äußeren Bedingungen besser abzusichern und damit dauerhaft erfolgreich zu sein.

Aber auch eindeutige Bekenntnisse hinsichtlich einer entsprechenden preislichen Absicherung für diese im Ertrag gegenüber herkömmlicher Futtergerste doch schwächer ausfallenden Kulturspezies sind erforderlich, um den Anbau von Winterbraugerste dauerhaft in der Zukunft zu etablieren. ■